

Thomas Heinemann

## Kaiser Pu Ding - Ins Land der Marmeladenbrote

Märchen

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Der achtjährige Kaiser Pu-Ding ist schlecht gelaunt. Er kennt alles und hat alles. Keine Speise erfreut mehr seinen verwöhnten Gaumen. Da trifft sein Koch im Zug ein Mädchen aus Oberrippelsheim, das vergessen hat, in Karlsruhe auszusteigen. Jetzt ist sie in China. Und sie hat etwas dabei, das dort noch keiner kennt: Ein Marmeladenbrot!

*Spieltyp:* Märchen  
*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt  
*Spieler:* 9 Spieler/innen  
*Spieldauer:* Ca. 60 Min.  
*Aufführungsrecht:* 10 Bücher

Personen:

Kaiser Pu Ding  
Jing Chou - *Leibdiener des Kaisers*  
Blandine - *Mädchen aus Pieseldorf*  
Wang - *Bettelkind*  
Li Tsi - *Schwester von Wang*  
Wu Chou - *Bruder von Wang*  
Ju - *kaiserliche Leibwache*  
Jutsu - *kaiserliche Leibwache*  
Schaffner, Diener, Koch, Akrobat, Tänzerin  
Hofstaat

Thronsaal

Der achtjährige Kaiser Pu-Ding ist schlechtgelaunt. Der Hofstaat versucht ihn aufzuheitern. Ein Teller-Akrobat wirbelt Teller auf langen, dünnen Stöcken, der Hofstaat steht dabei und schaut erwartungsvoll auf die Reaktion des kleinen, dicken Kaisers. Der Akrobat ist fertig, der Hofstaat applaudiert, aber Kaiser Pu-Ding bleibt grimmig.

**KAISER PU-DING:**

Langweilig, todlangweilig.

**AKROBAT:**

Tausend Dank, erhabener Herrscher, zu gütigst.

**KAISER PU-DING:**

Stinkestinkelangweilig!

**AKROBAT:**

Jawohl, Erleuchteter, stets zu Diensten-

**KAISER PU-DING:**

Raus!

*(Unter vielen Verbeugungen verlässt der Akrobat rückwärts den Thronsaal. Jing Chou wendet sich ans Publikum)*

**JING CHOU:**

Ihr seht, kaiserliche Hoheit hat schlechte Laune, aber die hat er eigentlich immer. Kein Wunder, er kennt ja schon alles, er hat schon alles, und alles ist ihm langweilig! Und während Hua-Dan, die schönste und anmutigste Tänzerin Chinas versucht, den Kaiser Pu-Ding aufzuheitern, zittern in der kaiserlichen Hofküche die kaiserlichen Hofköche. Wird der tyrannische Kaiser Pu-Ding merken, dass er die heutige Süßspeise vor genau dreieinhalb Jahren schon einmal gegessen hat?

*(Hua-Dan tanzt und tanzt den einen anmutigen Fächertanz, aber der kleine Kaiser Pu-Ding bleibt finster)*

**KAISER PU-DING:**

Zum Gähnen, was soll das Gehopse?

**HUA-DAN:**

Vielen Dank, kaiserliche Hoheit, ergebensten Dank!

**KAISER PU-DING:**

Pallepalapp, es war zum Gähnen.

*(er massiert sich die Füße)*

Ich glaub, mir sind die Füße eingeschlafen, raus mit dir, und wage es nicht noch einmal, die kaiserlichen Füße einschlafen zu lassen!

*(Die arme Hua-Dan geht unter vielen Verbeugungen ab)*

**KAISER PU-DING:**

Bringt mir jetzt endlich was zu essen, und zwar ein bisschen hurtig!

*(Ein Diener eilt hinaus und kommt kurz darauf wieder und zwar mit dem Koch, der eine Schale mit hellgrünem Pudding auf einem großen Tablett hereinträgt und es dem Kaiser mit einer tiefen Verbeugung hinhält. Pu-Ding probiert einen Löffel, verzieht das Gesicht und spuckt)*

**KAISER PU-DING:**

Du Blindschleiche von einem Koch! Du wagst es, mir so etwas vorzusetzen und noch dazu an meinem Geburtstag?

**KOCH:**

Jawohl, erhabener Kaiser Pu-Ding.

**KAISER PU-DING:**

Ruhe! Das gleiche habe ich vor dreieinhalb Jahren schon einmal gegessen, und es hat mir damals schon nicht besonders geschmeckt.

**KOCH:**

Sehr wohl, erhabener Kaiser Pu-Ding.

**KAISER PU-DING:**

Scher dich fort, oder ich lass dir die Nase abschneiden. So was nennt sich kaiserlicher Hofkoch! Diesen Fraß kannst du armen Leuten auf dem Jahrmarkt verkaufen und selbst die Würden dich dafür noch vierteilen. Sei froh, dass ich die Güte in Person bin. Raus! Schafft ihn mir aus den Augen! ... Jing Chou!

*(Pu-Ding lässt sich erschöpft und leidend zurück in den Thron fallen)*

**JING CHOU:**

Kaiser Pu-Dingliche Hoheit?

**KAISER PU-DING:**

Deinem Herrn und Kaiser Pu-Ding geht es schlecht ... siehst du nicht, wie ich leide?

**JING CHOU:**

Ich sehe es, erhabener Kaiser Pu-Ding!

**KAISER PU-DING:**

Dann steh hier nicht rum und dreh Däumchen, sondern tu was dagegen.

**JING CHOU:**

Sofort zu Befehl, erleuchteter Kaiser Pu-Ding!

**KAISER PU-DING:**

Bring mir was zu essen! Aber wehe, es schmeckt mir nicht, dann schneid ich dir ein Ohr ab, oder besser zwei!

**JING CHOU:**

Mit Vergnügen, Kaiser Pu-Dingliche Leuchte! Ich eile, ich fliege, und ich werde nicht ruhen, bevor ich nicht die schmackhafteste Speise gefunden habe!

**KAISER PU-DING:**

Das will ich dir auch geraten haben! Saus los und beeil dich, ich habe einen saumäßigen Hunger.

*(Während des Umbaus wendet sich Jing Chou wieder ans Publikum)*

**JING CHOU:**

Da stand ich also und wusste mir keinen Rat. Woher bringt man etwas zu essen, das der Kaiser Pu-Ding, der alle Speisen kennt, noch nicht gegessen hat? Ich beschloss, meinen Vetter, der ein kleines Restaurant am gelben Fluß hat, um Rat zu bitten. Viel Hoffnung hatte ich nicht, aber etwas Besseres fiel mir nicht ein. Und so setzte ich mich in den Zug, denn der gelbe Fluß ist weit und der Kaiser Pu-Ding hatte es ja eilig, und da im Zug kam mir das Glück zur Hilfe ... in Gestalt eines kleinen fremdländischen Mädchens.

Zugabteil

Blandine schläft. Sie hat ein großes Schild um den Hals, worauf steht: In Pieseldorf umsteigen nach Karlsruhe. Jing Chou sitzt ihr gegenüber. Blandine wacht auf und schaut Jing Chou ungläubig an.

**BLANDINE:**

Entschuldigung, sind wir schon in Pieseldorf?

**JING CHOU:**

Pieseldorf? Nein, nicht, das ich wüsste.

**BLANDINE:**

Wieso siehst'n du so komisch aus?

**JING CHOU:**

Komisch?

**BLANDINE:**

Naja, so seltsam. Die Klamotten und so.

**JING CHOU:**

Klamotten?

**BLANDINE:**

Du bist wohl nicht von hier?

**JING CHOU:**

Natürlich bin ich von hier, von wo soll ich wohl sonst sein?

**BLANDINE:**

Naja, vielleicht aus China?

**JING CHOU:**

Natürlich aus China, was soll die Fragerei?

**BLANDINE:**

Und Pieseldorf ist noch nicht in Sicht?

**JING CHOU:**

Kenn ich nicht, Pieseldorf!

**BLANDINE:**

Naja, werd ich den Schaffner fragen, wenn er kommt. Hungrig?

*(sie kramt in ihrem Rucksack herum und holt zwei Butterbrote heraus)*

Nimm ruhig, ich kann das sowieso nicht ausstehen, Schwarzbrot mit Marmelade, und so zerdätscht. Hat meine Mutter mir eingepackt, das macht sie immer, obwohl sie genau weiß, dass ich Schwarzbrot mit Marmelade nicht ausstehen kann, also nimm schon!

**JING CHOU:**

Schwarzbrot mit Marmelade! Das klingt interessant!

**BLANDINE:**

Schmeckt aber nicht, vielleicht magst du es ja. Was bist du denn von Beruf? Lass mich raten. Faschingsprinz oder beim Zirkus? Oder vielleicht Mandarine?

**JING CHOU:**

Mandarine?

**BLANDINE:**

So ein chinesischer Chef, du weißt schon.

**JING CHOU:**

Ein Mandarin?

**BLANDINE:**

Sag ich doch.

**JING CHOU:**

Nein, ein Mandarin bin ich nicht.

*(er beißt in das Brot und verzieht das Gesicht)*

Schmeckt aber scheußlich, so was hab ich noch nie gegessen, ganz schön eklig. Kann ich das andere auch noch haben?

**BLANDINE:**

Klar, wenn du so einen Hunger hast! Also, ich komm nicht drauf, verrät mir deinen Beruf.

**JING CHOU:**

Ich bin Leibdiener des Kaisers Pu-Ding.

**BLANDINE:**

Was für'n Pudding?

**JING CHOU:**

Des Kaiser Pu-Ding von China!

**BLANDINE:**

Und was machst du dann hier in Deutschland?

**JING CHOU:**

Kenn ich nicht, Deutschland.

**BLANDINE:**

Na, Deutschland eben, hier die ganze Gegend.  
*(sie zeigt aus dem Fenster)*

**JING CHOU:**

Entschuldigen Sie, ehrenwertes Fräulein, aber das hier ist die Provinz Jang-Tse in China.

**BLANDINE:**

Du hast sie doch nicht alle, gleich kommt Pieseldorf!

**SCHAFFNER:**

Tsingtao, Endstation, alles aussteigen. Hier endet der Zug.  
Endstation, Tsingtao.

**BLANDINE:**

Hallo Schaffner, wann kommt Pieseldorf?

**SCHAFFNER:**

Hier Tsingtao, Endstation.

**BLANDINE:**

Ich muss in Pieseldorf umsteigen nach Karlsruhe.

**SCHAFFNER:**

Pieseldorf ist schon lang vorbei, vorgestern um halb drei.

**BLANDINE:**

Aber ich muss doch umsteigen in Karlsruhe. Ich muss doch zu meiner Tante, Tante Hildegard aus Karlsruhe.

**SCHAFFNER:**

Tut mir leid, ehrenwertes Fräulein, hier ist Endstation. Sie haben Pieseldorf wohl verschlafen.

**JING CHOU:**

Ich darf mich verabschieden, ehrenwertes Fräulein, dringende Regierungsgeschäfte rufen, ich bin leider sehr in Eile. Und vielen Dank für die seltenen Schwarzbrote mit Marmelade.

*(Während des Umbaus wendet sich Jing Chou wieder ans Publikum)*

**JING CHOU:**

Das nenn ich Glück, so etwas hat der Kaiser Pu-Ding garantiert noch nie gegessen. Zugegeben, es ist nicht unbedingt die höfliche chinesische Art, das fremdländische Fräulein am Bahnhof von Tsingtao stehen zu lassen, wo sie doch eigentlich nach Karlsruhe wollte, aber ich hänge eben an meinen Ohren.

Bahnhof von Tsingtao

Blandine sitzt allein und verlassen auf ihrem Koffer. Wang kommt auf sie zu. Er hat eine dunkle Brille auf und ertastet sich mit einem Blindenstock den Weg.

**WANG:**

Haben Sie Mitleid, ehrenwertes Fräulein, mein Vater ist im Gefängnis, obwohl er ein guter Mensch ist und nie etwas Böses tat, und ich bin trotz meiner Jugend blind und deshalb auf etwas Geld von hilfsbereiten Menschen angewiesen. Ein, zwei Geldstücke würden die Not schon lindern.

**BLANDINE:**

Geldstücke? Ich bin selbst in Not. Naja, zwei hab ich, also nimmst du eins, das ist nur gerecht, ich brauch ja schließlich auch noch was.

**WANG:**

Ergebensten Dank, ehrenwerte Fremde, der Tag möge es gut mit Euch meinen.

*(Wang geht ein Stück weiter und betrachtet unter der Brille hervor das Geldstück. Empört dreht er sich um)*

Dass du dich nicht schämst, blasse Göre, einen armen Bettler zu betrügen und ihm wertloses Geld zu geben.

**BLANDINE:**

Wertloses Geld, das ist eine waschechte Eurone! Sperr doch deine Augen auf ... Entschuldigung.

*(Wang will gehen)*

He wart' mal! Wer hat hier wen betrogen, du bist doch gar nicht blind, du tust doch nur so, gib mir sofort mein Geld zurück!

*(Sie packt ihn, es entsteht eine Rauferei, Blandine ist schließlich stärker und sitzt obenauf)*

**WANG:**

Lass mich los, sonst hol ich meine Geschwister, dann wirst du schon sehen.

**BLANDINE:**

Wie willst du die denn holen, he? Probier's doch mal.

**WANG:**

*(will sich befreien, aber es gelingt ihm nicht)*

Man betrügt keine Kinder und Bettler, das tut man nicht.

**BLANDINE:**

Du behauptest, ich hätte dich betrogen? Da!

*(sie versetzt ihm einen ordentlichen Knuff)*

Das ist ein waschechtes Euronenstück, verstehst du, und ich hab nur zwei davon, ich sitze hier in der Patsche und trotzdem hab ich dir eines gegeben. Ich hätte mir Berge von Süßigkeiten dafür kaufen können, soviel, dass einem schlecht wird.

**WANG:**

Vielleicht ... aber nicht hier, hier ist dein tolles Euronenstück keine Bambussprosse wert, verstehst du?

**BLANDINE:**

*(sie lässt ihn los)*

Mist, auch das noch. Du hast Recht, mein Geld nützt mir gar nichts. Aber vielleicht gibt es eine Bank, wo man es wechseln kann in chinesisches Geld.

**WANG:**

In Tsingtao gibt es eine Bank.

**BLANDINE:**

Na fein, und was mache ich jetzt? Jetzt kann ich verhungern oder betteln gehen.

**WANG:**

Wo kommst du eigentlich her?

**BLANDINE:**

Aus Oberrippelsheim!

**WANG:**

Kenn ich nicht.

**BLANDINE:**

Kannst du auch gar nicht kennen, ist ja mindestens 5000 Kilometer weit weg, oder?

**WANG:**

Und was machst du hier?

**BLANDINE:**

Das würd ich auch gerne wissen. Ich sollte meine Tante in Karlsruhe besuchen, verstehst du? Meine Mama setzt mich also in den Zug, hängt mir noch ein Schild um: "In Pieseldorf umsteigen", damit ich es auch ja nicht vergesse, steckt mir zwei Zweier in die Tasche und was mach ich Knalltüte? Verschlafe und verschlafe und verschlafe. Dann bin ich aufgewacht und so ein komischer Kerl, der aussah wie vom Kostümverleih, sitzt mir gegenüber, und der Schaffner sagt, durch Pieseldorf sei der Zug schon vorgestern durchgefahren und überhaupt sei hier Endstation. Und da bin ich nun.

**WANG:**

Lotosdonner und Bambusblitzchen, ein echtes Abenteuer.

**BLANDINE:**

Naja, der Zug fährt jetzt nicht weiter, der hat hier zwei Wochen Aufenthalt, und ich weiß nicht, wo ich hin soll, und jetzt ist das Geld nichts wert und ich kann mir nicht mal was zu Essen kaufen.

*(Wang kramt in seinem Umhängebeutel)*

**WANG:**

Also ich hab noch ein halbes Schwalben-Nest. Es ist ein wenig zerdrückt, ich hab es nämlich vorgestern an einem Marktstand mitgehen lassen. Hätte mich fast erwischt, der Händler, Lotosdonner und Bambusblitzchen, was bin ich gerannt. Die eine Hälfte hab ich schon gegessen, die andere hab ich mir aufgehoben, für schlechte Zeiten.

**BLANDINE:**

*(angewidert)*

Ein zerdrücktes Schwalben-Nest? Das kann ich nicht annehmen.

**WANG:**

Nimm schon, jetzt sind ja schlechte Zeiten. Und wohnen kannst du bei mir, nicht sehr komfortabel, aber es geht. Das

Bett musst du aber teilen, mit meinen Geschwistern, keine Angst, die sind ganz nett, nur Wu Chou, der schnarcht. Und Geld werden wir schon auftreiben, da mach dir keine Sorgen, am besten du stellst dich blind, das kommt immer gut an, da werden die Leute ganz mitleidig, oder noch besser, du sagst, deine Eltern wären sterbenskrank und könnten nicht mehr arbeiten und nun müsstest du die Familie ernähren.

**BLANDINE:**

Aber das ist doch gelogen.

**WANG:**

Lotosdonner und Bambusblitzchen, natürlich ist das gelogen, aber sonst kriegst du doch kein Geld.

**BLANDINE:**

Dann geh' ich lieber ehrlich klauen.

**WANG:**

Klauen kann ich gut, da kann ich dir alle Tricks beibringen. Wir fangen gleich morgen an.

*Zwischenspiel - Umbau*

**JING CHOU:**

Des einen Leid, des anderen Freud. Die arme Blandine hatte ihre Station verschlafen, und ich, dem Himmel sei Dank, endlich eine Speise gefunden, die der Kaiser Pu-Ding noch nicht kannte, hoffentlich! Nun ist Eile geboten, denn ihr erinnert euch, die kaiserliche Leuchte, also der erleuchtete Kaiser Pu-Ding hat einen saumäßigen Hunger.

Thronsaal

Jing Chou eilt unterwürfig zum Thron, auf dem der kleine, leidende Kaiser liegt.

**JING CHOU:**

Erhabener Kaiser Pu-Ding, hier bringe ich Euch, wonach Ihr verlangt habt, eine Speise, die noch nie die Ehre hatte, Euren Gaumen kennenlernen zu dürfen.

**KAISER PU-DING:**

Das hoffe ich für dich und deine Ohren!

**JING CHOU:**

Oh Kaiser Pu-Ding, Ihr wisst, wie sehr ich meine Ohren liebe, deshalb seid versichert, dass diese Speise Euer gelangweiltes Herz erfreuen wird.

**KAISER PU-DING:**

Also, red nicht lang, zeig her!

*(Jing Chou wickelt das Brot aus dem alten Butterbrotpapier)*

**KAISER PU-DING:**

Sieht nicht sehr majestätisch aus.

**JING CHOU:**

Das, ehrwürdiger Kaiser Pu-Ding ist Absicht, denn es soll nicht nur Euren Gaumen erfreuen, sondern auch Euer hoheitsvolles Auge erheitern. Gebt zu, so wurde Euch wohl noch nie ein Gericht serviert.

**KAISER PU-DING:**

Dein Geschwätz langweilt mich, solche Redensarten hab ich schon tausendmal gehört, also gib schon her, damit ich dir deine Ohren abschneiden kann, das wäre mal was Neues!

*Jing Chou überreicht ihm untertänig, aber würdevoll das Marmeladenbrot.*

**KAISER PU-DING:**

*(er schnuppert, rümpft die Nase)*

Ist wohl schon etwas älter, wie?

**JING CHOU:**

Das muss so ein, große Leuchte, es wurde extra drei Tage in der Manteltasche eines blassen Mädchens aus einem fernen Land gelagert, um seine vollendete Reife zu erlangen.

*(Pu Ding klappt das Brot auf und schaut hinein)*

**KAISER PU-DING:**

Und das Geschmier da drin?

**JING CHOU:**

Eine Spezialität aus dem exotischen Pieseldorf, eine Sonderschmiere sozusagen, speziell für Euren erhabenen Magen geschmiert.

**KAISER PU-DING:**

*(er beißt hinein)*

Hmpff! Was soll das sein? Schmeckt abscheulich!

**JING CHOU:**

Ihr kennt es nicht?

**KAISER PU-DING:**

Glaubst du im Ernst, ich hätte schon mal so eine Pampe gegessen?

*(er kaut und schluckt)*

Gar nicht mal so übel, die Pampe, der Nachgeschmack ist einigermaßen interessant.

**JING CHOU:**

Lang leben meine Ohren ...

*(hastig)*

... und der Kaiser Pu-Ding.

**KAISER PU-DING:**

Bring mir mehr davon.

**JING CHOU:**

Äh ... ja ... nun, das geht leider nicht, großes Licht, diese Spezialität gibt es nur einmal auf der ganzen Welt.

**KAISER PU-DING:**

Dann etwas ähnliches in der Art, wo hast du es her? Ich kenn alle Köche in China, es ist keiner dabei, der so was zustande bringt.

**JING CHOU:**

Ein kleines Mädchen hat es mir gegeben, ein Mädchen aus einem fernen Land.

**KAISER PU-DING:**

Dann bring mir das Mädchen, sie soll für mich kochen, bis ihr die Ideen ausgehen und ich ihr die Ohren abschneiden kann.

**JING CHOU:**

Das wird nicht gehen, großer Kaiser Pu-Ding, sie saß im Zug und ist in Tsingtao ausgestiegen, aber ich weiß nicht, wohin sie gegangen ist.

**KAISER PU-DING:**

Dann schick Ju und Jutsu, die werden sie schon finden.

**JING CHOU:**

*(klatscht in die Hände, Ju und Jutsu treten auf)*

In Tsingtao ist ein kleines, blasses Mädchen aus dem Zug gestiegen, sie kommt aus dem fernen Oberipfelsheim. Findet sie und bringt sie zu Kaiser Pu-Ding, damit sie ihn bekochen kann.

*(Ju und Jutsu verbeugen sich und gehen rückwärts ab)*

**KAISER PU-DING:**

*(ruft ihnen hinterher)*

Wenn nicht, gibt's abgeschnittene Nasen!

**JING CHOU:**

Genau, abgeschnittene Nasen.

**KAISER PU-DING:**

Ruhe, sonst schneid ich dir deine gleich mit ab.

Bahnhof von Tsingtao

Ju und Jutsu sitzen auf dem Bahnsteig.

**JU:**

So, da wären wir also ...

**JUTSU:**

Ja, da wären wir ...

**JU:**

Erstmal Brotzeit machen.

**JUTSU:**

Ja, erst die Brotzeit, dann die Arbeit.

*(Sie packen ihre Taschen aus und decken sich den "Tisch" auf einer Holzkiste)*

**JU:**

Knusprige Haifischflossen ...

**JUTSU:**

... und Reiswein.

**JU:**

Und eingelegte Silberdisteln!

**JUTSU:**

Mahlzeit.

**JU:**

Lang lebe der Kaiser.

*(Sie beißen in ihre Haifischflossen und sitzen eine Weile kauend da, als plötzlich Blandine, Wang und Li Tsi auftauchen. Sie bleiben an einer Säule stehen und prüfen die Lage. Wang entdeckt Ju und Jutsu)*

**WANG:**

Die beiden sehen aus, als kämen sie vom Hof des Kaisers, die haben sicher eine Menge Zaster, an denen werden wir mal gleich das Klauen üben. Also pass auf, du gehst zu ihnen hin und lenkst sie ab.

**BLANDINE:**

Wie denn?

**LI TSI:**

Na, irgendwie ablenken, mach ein paar Kunststückchen.

**BLANDINE:**  
Kunststückchen? Ich kann aber keine Kunststückchen.

**WANG:**  
Oder wirf dich auf den Boden und schrei.

**BLANDINE:**  
Bauchweh spielen?

**Li TSI:**  
Ja genau!

**BLANDINE:**  
Das kann ich gut, mach ich in der Schule auch immer.

**WANG:**  
Also los, Lotosdonner und Bambusblitzchen, wir haben noch viel zu tun.

*(Blandine geht los, direkt vor Ju und Jutsu bleibt sie stehen und fängt an zu jammern)*

**BLANDINE:**  
Oh, ach, mein armer Bauch, oh ich halts nicht mehr aus, Hilfe, es tut so weh ...

**JU:**  
He du!

**BLANDINE:**  
Wer, ich?

**JUTSU:**  
Ja du!

**JU:**  
Jammer woanders.

**JUTSU:**  
Wir machen Brotzeit.

**JU:**  
*(zu Jutsu)*  
Sieht komisch aus das Kind.

**JUTSU:**  
Ist wohl nicht von hier.

**JU:**  
Wahrscheinlich aus einem fernen Land.

**JUTSU:**  
Vielleicht aus Oberrippelsheim.

**JU:**  
He du! Kommst du aus Oberrippelsheim?

**BLANDINE:**  
Ja, wieso?

**JUTSU:**  
Das trifft sich gut.

**JU:**  
Stell dich da rüber und warte, bis wir fertig gegessen haben.

**JUTSU:**  
Wir müssen dich festnehmen.

**BLANDINE:**  
Wieso festnehmen?

**JU:**  
Keine weiteren Fragen jetzt.

**JUTSU:**  
Wir haben Frühstückspause.

**BLANDINE:**  
*(geht zu Wang)*  
Die ... die wollen mich festnehmen.

**WANG:**  
Besser, wir verschwinden. Li Tsi, Schwesterchen, halt die beiden auf. Wir treffen uns später zu Hause. Bis bald. Komm, Blandine.

*(Wang und Blandine verschwinden)*

**JU:**  
*(springt auf)*  
Oh! Sie hauen ab.

**JUTSU:**  
Wir müssten hinterher.

**JU:**  
*(setzt sich wieder)*  
Zu dumm, dass wir Beamte sind ...

**JUTSU:**  
... und Frühstückspause machen.

**JU:**  
Die Kleine da ist sicher eine Komplizin.

**JUTSU:**  
Soll uns wohl ablenken.

**JU:**  
Und aufhalten.

**JUTSU:**  
Nur gut, dass wir schlauer sind als die Bettelgören.

**JU:**  
Lassen wir ihnen den Spaß und wiegen sie in Sicherheit.

**JUTSU:**  
Dann heften wir uns an ihre Fersen.

**JU:**  
Genau, wir folgen ihnen.

**JUTSU:**  
Bis in ihr Versteck.

**JU:**  
Welches Versteck?

**JUTSU:**  
Ihr Versteck eben.

**JU:**  
Und wo ist das?

**JUTSU:**  
Öhm ... da, wo sie sich eben verstecken.

**JU:**  
Vielleicht sollten wir doch hinterher?

**JUTSU:**  
Ja, wäre gar nicht so dumm, oder?

**JU:**  
Das wäre sogar ziemlich schlau.

*(Sie stehen auf und packen ihre Sachen zusammen)*

**Li Tsi:**  
He, ihr beiden Rübenasen, ihr seid wohl aus dem Andenkenladen ausgebrochen?

**JU:**  
Merkst du was?

**JUTSU:**  
Sie will uns beleidigen ...

**LI TSI:**  
Wo habt ihr denn die seltsamen Fummel gekauft?

**JU:**  
Die soll uns wohl ablenken ...

**JUTSU:**  
... und aufhalten. Aber wir fallen nicht darauf herein.

**JU:**  
Wir nicht.  
*(Die beiden reagieren nicht und packen weiterhin ihre Sachen zusammen)*

**LI TSI:**  
He, Ohrfeigengesicht, ich rede mit dir!

**JU:**  
Wen meint sie wohl mit Ohrfeigengesicht?

**JUTSU:**  
Dich natürlich, aber wir bleiben ganz ruhig.

**JU:**  
Genau, wir lassen uns nicht ärgern. Wieso mich? Genauso gut könnte sie dich meinen.

**JUTSU:**  
Mich? Mich nennst du Ohrfeigengesicht?

**JU:**  
Ganz ruhig, wir lassen uns nicht ärgern.

**JUTSU:**  
Genau, wir nicht.

**JU:**  
Wir können sie ja fragen. He, Bettelgöre, wen meinst du mit Ohrfeigengesicht?

**LI TSI:**  
Das sieht man doch auf den ersten Blick, wer von euch beiden das Ohrfeigengesicht ist.

**JU:**  
Also doch du!

**JUTSU:**  
Das nimmst du sofort zurück. Sonst kleb ich dir eine Feige in dein Ohrengesicht.

**JU:**  
Trau dich doch, du feiges Ohr, dann kannst du was erleben.

**JUTSU:**  
Du drohst mir? Du wurmstichiger Krückstock!

**JU:**  
Wer ist hier ein wurmstichiger Krückstock?

**JUTSU:**  
Na, der mit dem Ohrfeigengesicht.

**JU:**  
Wer war das noch gleich?

**JUTSU:**  
Das kannst nur du gewesen sein.

**LI TSI:**  
Na fein, die sind beschäftigt.

*(Li Tsi schnappt sich das Proviantpaket der beiden und haut ab)*

**JU:**  
Sag das nochmal, du räudige Wanderratte, und ich zieh dir das Fell über die feigen Ohren.

**JUTSU:**  
Versuchs doch, du ungespülter Nachttopf!

*(Sie fallen übereinander her und raufen eine Weile, plötzlich halten sie inne)*

**JU:**  
Sie ist weg!

**JUTSU:**  
Wer?

**JU:**  
Die Bettelgöre!

**JUTSU:**  
Ich hab's doch gesagt, das war ein Trick.

**JU:**  
Los hinterher, vielleicht kriegen wir sie noch!

*(Sie raffen ihre Sachen zusammen und rennen los)*

Wangs Hütte

Nahe am Fluss Jangtse zwischen kegelförmigen Bergen steht Wangs Hütte. Eigentlich ein alter Karton, keinesfalls größer als ein Tisch. Im Hintergrund sitzt Wu Chou auf einem Felsen und angelt. Er entdeckt etwas, in einiger Ferne.

**WU:**  
Essen kommen, essen kommen, ehrenwertes Fräulein.

**BLANDINE:**  
Na endlich.

**WANG:**  
Was gibt's denn? Goldfisch?

**WU:**  
Keine Ahnung, bei mir hat nichts angebissen. Aber Li Tsi kommt und schwenkt ein Päckchen in der Luft.

**WANG:**  
Na fein, dann hat sie was zu essen aufgegabelt.

**BLANDINE:**  
Hoffentlich nicht!

**WU:**  
Das fremde, verwöhnte Fräulein ist wohl nicht zufrieden mit meiner Küche?

**BLANDINE:**  
Um ehrlich zu sein, ich hab schon besser gegessen.

**WU:**  
Schau an, schau an, das ehrenwerte Fräulein hat schon besser gegessen. Sei froh, dass du überhaupt was kriegst.

**WANG:**  
Hört auf zu streiten!

*(Li Tsi kommt und schwenkt ein Päckchen über dem Kopf)*

**LI TSI:**  
Hier kommt Li Tsi mit den köstlichsten Kostbarkeiten aus dem Palast des Kaisers. Tut mir leid, es hat so gut gerochen,

dass ich nicht widerstehen konnte und unbedingt ein bisschen naschen musste.

**WANG:**

Ist dir auch niemand gefolgt?

**LI TSI:**

Ach was, die beiden Ohrfeigengesichter streiten sich wahrscheinlich immer noch.

**WANG:**

Na fein, dann können wir unbesorgt sein. Möchte nur wissen, was die beiden von dir wollen.

**BLANDINE:**

Keine Ahnung.

**LI TSI:**

Mmmh, eingelegte Silberdisteln.

**WANG:**

Haifischflossen ...

**LI TSI:**

Und Reiswein ...

**WU:**

Hoffentlich schmeckt's der kleinen Prinzessin.

**BLANDINE:**

Hmmpff ...

**WANG:**

Lang lebe der Kaiser ...

**LI TSI:**

Und seine Beamten!

*(Ju und Jutsu spitzen hinter einem Felsen vor und beobachten die Kinder)*

**BLANDINE:**

Fischstäbchen schmecken besser ...

**WU:**

Fischstäbchen?

**BLANDINE:**

Oder Pommes Frites!

**LI TSI:**

Was soll denn das sein?

**BLANDINE:**

Das sind Kartoffeln in Streifen geschnitten und dann in heißes Öl geschmissen.

**WU:**

Bäh!

**BLANDINE:**

Oder Sauerkraut. Man legt kleingeschnittenen Weißkohl in ein Fass und wartet solange, bis er schlecht wird, sauer eben.

**WU:**

Hör auf von so ekligen Sachen zu reden, wir sind beim Essen.

**BLANDINE:**

Oder Löcherkäse.

**WAN:**

Was soll das denn sein?

**BLANDINE:**

Man lässt Kuhmilch stehen, bis sie schlecht wird und dann ...

**LI TSI:**

Kuhmilch? Das ist ja abartig.

**BLANDINE:**

Oder Blutwurst, da rührt man frisches Schweineblut so lang, bis es dick wird, und dann stopft man es in einen Darm und dann ist es Wurst. Lecker.

**WU:**

Ich geh ins Bett, mir ist der Appetit vergangen ... Gute Nacht!  
*(Er geht ins Haus)*

**LI TSI:**

Das ist gemein von dir, man erzählt doch so was nicht beim Essen, der arme Wu hatte so einen Hunger und sich so aufs Essen gefreut.

**BLANDINE:**

Ist die Rache für gestern Nacht, da hab ich mich auch so auf ein Bett gefreut und ein paar Stunden Schlaf, und was macht Wu? Schnarcht so laut, dass ich die ganze Nacht kein Auge zugemacht habe.

**WANG:**

Aber das war doch keine Absicht, er hat es sicher nicht böse gemeint.

**BLANDINE:**

Ich auch nicht, wir essen so was wirklich.

**LI TSI:**

Ich geh auch ins Bett, kommst du mit, Blandine?

**BLANDINE:**

Und wenn er wieder schnarcht?

**LI TSI:**

Halt ich ihm die Nase zu!

**WANG:**

Also gut, gehen wir schlafen.

*(Sie krabbeln nacheinander in den viel zu kleinen Karton. Man hört nur noch ihre Stimmen)*

**LI TSI:**

Rutscht mal ein Stück.

**WU:**

Nur nicht drängeln.

**WANG:**

Und ich? Ich soll wohl in der Hocke schlafen?

**BLANDINE:**

Denkt ihr gar nicht an euren Gast? Wollt ihr mir nicht auch ein bisschen Platz lassen?

**LI TSI:**

Gib mal deinen Fuß her, so. Nein, den linken.

**BLANDINE:**

Den linken? Wo ist denn der?

**WANG:**

Hinter dir!

**LI TSI:**

Genau, und jetzt hinter den Kopf ...

**BLANDINE:**

Au ...

**WANG:**

He, das ist mein Bein.

**LI TSI:**

Das passt schon so. Gute Nacht.